

Analyse der Fuge D-Dur Nr. 5 aus dem Wohltemperierten Klavier, Band 2, von Johann Sebastian Bach

Die Noten für diese Fuge gibt es bei der Internationalen Musiknotenbibliothek kostenlos unter diesem Link: <http://imslp.info/files/imglnks/usimg/1/11/IMSLP02210-BWV0850.pdf>, es finden sich im Netz auch mehrere Hörbeispiele dieser Fuge (meist – wie auch bei den Noten – mit dem vorangehenden Präludium).

Die vierstimmige Fuge D-Dur aus dem zweiten Band des Wohltemperierten Klaviers ist die fünfte Fuge dieses Bandes. Sie steht im alla breve-Takt und beginnt mit dem Dux im Tenor. Es folgt der Comes im Alt, der Dux im Sopran und zuletzt der Comes im Bass, bevor die Exposition (T. 1-10) nach zweieinhalb Takten Zwischenspiel auf A-Dur beendet wird.

Die zweite Durchführung (T. 10-21) ist unvollständig, da dort nur Sopran und Alt jeweils zwei Themen aufweisen. Die dritte Durchführung (T. 21-27) ist wiederum vollständig, wobei der Einsatz der Themen im Tenor, Sopran und Alt in Takt 21ff durch Engführungen miteinander verwoben sind und das Thema im Bass gesondert erst in Takt 25 beginnt. Die vierte Durchführung (T. 27-33) weist wie die zweite Durchführung nur zwei Themenführende Stimmen auf, jedoch bleibt es diesmal bei der einfachen Themenführung. In der fünften Durchführung (T. 33-40) weisen nur die ersten beiden Takte Themen auf, die hier in starker Engführung gesetzt werden. Der Bass weist dabei kein Thema auf. Die sechste und letzte Durchführung (T. 40-50) beginnt mit einem allein stehenden Dux im Tenor, nach einem themenfreien Takt folgt ein um eine Note verändertes Thema im Bass (T. 43f), bevor in Takt 45 mit Auftakt der Höhepunkt des Stückes durch die vierfache Engführung des Themas in allen Stimmen erreicht wird. Mit einem themenfreien Nachspiel endet die sechste und mit sechs Themen überzählige Durchführung und auch die Fuge. Zu den Durchführungen bleibt noch anzumerken, dass nur die dritte Durchführung nur einen Takt Zwischenspiel aufweist, bei den anderen Durchführungen schließen sich aber jeweils mindestens 3 Takte Zwischenspiel an.

Das Fugenthema, welches aus insgesamt 9 Tönen beginnt, setzt stets auf der unbetonten Zählzeit nach dem Schlag ein und ist durch die dreimalige Tonwiederholung zu Beginn sehr leicht herauszuhören. Es folgt ein Quintfall, der mit der anschließenden aufsteigenden Terz und dem ersten Ton zusammen einen gebrochenen Dreiklang bildet. Dieser ist im Dux ein G-Dur-Dreiklang, im Comes ein D-Dur-Dreiklang. In den tonalen Beantwortungen im weiteren Verlauf der Fuge ist der Dreiklang häufig auch ein Moll-Dreiklang (z.B. T. 10 im Alt). Die ersten drei Töne mit anschließendem Quintfall sind im weiteren Verlauf auch zweimal als Motivabspaltung zu hören (T. 28 und 44). Die Terz des Dreiklangs wird durch eine punktierte Viertel

gestaut, da ansonsten bis auf eine Ausnahme alle Noten des Themas Achtel sind. Die letzten vier Töne umspielen den Leitton des zugrunde liegenden Themenakkordes, im Dux ist es das fis, durch einen Quintsprung aufwärts und einen stufenmelodischen Abgang zum Leitton. Diese vier letzten Töne bilden das wichtigste Motiv dieser Fuge, aus dem auch der Kontrapunkt häufig seine melodische Struktur erhält. Durch Anhäufung dieses Leittonmotivs besonders in den Zwischenspielen nach der zweiten, vierten und sechsten Durchführung ist es in der Lage, sich selbständig zu begleiten.

Die Fuge an sich hat Bach in D-Dur gesetzt. Jedoch ist der Dux durch den gebrochenen G-Dur-Akkord und das Ende auf dem Leitton fis eindeutig ein Thema in G-Dur. Erst der Comes in der Oberquinte, also beginnend auf a, weist mit einem gebrochenen D-Dur-Akkord und dem Ende auf dem Leitton cis eine D-Dur-Struktur hin. Dieses Spiel zwischen G- und D-Dur beherrscht die ganze Fuge bis hin zum Nachspiel, welches erst in den letzten beiden Takten wieder eindeutig D-Dur zugeschrieben werden kann.